

Nr. **Besuch vom toten Vater**

Weil der Sohn mit seinem toten Vater sprechen will, begleitet dieser den Sohn nach Hause.

DVA Signatur:

Gr. I: O Vater, liebster Vater mein

Titel:

Der tote Vater / Sohn an Vaters Grab

Anfänge:

O Vota, loibster Vota meinⁿ

O Vater, liebster Vater mein

Inhalt:

- 1 Der Sohn bittet, daß sein toter Vater ein einziges Wort spricht.
- 2 Der Vater antwortet, er könne nicht aufstehen, denn zu viel Erde und Stein auf ihm liegen.
- 3 Der Sohn will Erde und Stein entfernen, bis ihm die Nägel bluten.
- 4 Als er nach Hause geht, geht der Tote gleich mit.
- 5 Der Sohn sagt ihm, er solle zurück ins Grab gehen, aber fragt ihn auch, ob er mit heim gehen möchte.
- 6 Der Vater antwortet, er wolle nicht heim gehen, der Tod sei so bitter.
- 7 Wie glücklich sei derjenige, der Glieder hat. Und seien die Glieder noch so klein, so müßten sie mal gebrochen sein.

Belegübersicht:

Einzelbeleg um 1906 ohne Melodie aus dem Schönhengster Land, Böhmen.

Stoffparallele: Mot 327 Dead Father's Friendly Return.

Kommentar:

Auch wenn der Aufzeichner das Lied als fragmentarisch empfunden hat, heißt es noch lange nicht, dass es dem Sänger so vorgekommen ist. Was fehlen sollte, ist aus dem Dialog doch leicht zu denken.

Veröffentlichungen:

„Schönhengster Volksballaden.“ *Mitteilungen zur Volkskunde des Schönhengster Landes*, 2 (1906), 124, Nr. 57.

Themen:

TU: 590.5, 590.6, 720.2, 151.a, 220.a, 560.2, 580, 823

DP: F, S

Beispiel:

Der tote Vater

„Ebenfalls aus Ohrnes, unvollständig, der Anfang fehlt. Wir müssen wohl ergänzen: Der Sohn weint am Grabe des Vaters so lange, bis dieser spricht“

„O Vota, loibster Vota mein
Redt mit mir a onzigs Wörtalein!“

- 2 „O mein Sauⁿ [Sohn], meiⁿ loibster!
Oich ku un darf net aufastihn.
Es loit [liegt] zu voil[viel] Stoⁿ un Ern [Erden] of mir!“
- 3 „Da Stoⁿ woi [will] ich wägwälzen,
Da Ern woi ich wäpkrotzen,
Bis mir da Niegel warⁿ bloten [bluten].“
- 4 Woi da Sauⁿ onheima gung,
Da tuda Mon glei mit en gung.
A Heipala [Häuptlein] woi a huhla Tup [hohler Topf],
A Hälsa^{lein} woi a huhla Drot [Draht].
- 5 „O Vota, loibsta Vota mein!
Giet [gehet] woida [wieder] in Eia [Euer] Grob hinein!
Oder wellt a [wollt ihr] moit onhoma [heim] gie [gehen]?“
- 6 „Oich kuⁿ un woi net onhoma gie.
Woi bitta, woi bitta oit da Tut [Tod]!
Woi gut oit's, wer da Gloider [Glieder] hut!
Un oit a Gloidl^a nuch su klein,
Omul mouß es gabrochn sein!“

B 42 380. „Schönhengster Volksballaden.“ *Mitteilungen zur Volkskunde des Schönhengster Landes*, 2 (1906), 124, Nr. 57. Schönhengst.